

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

9.11.1889 (No. 307)

aufrecht wünsche, niemals vergessen, sondern im besten Andenken bewahren werde. — Die vom hiesigen Frauenverein Ende letzter Woche veranstaltete Halbjahrsausstellung der Arbeitsschule, die wieder eine große Zahl schön ausgeführter Schülerarbeiten in gefälliger Anordnung zur Schau brachte, erfreute sich lebhaften Besuches von Seiten der Einwohnerschaft, die dem genannten Verein für sein gemeinnütziges, edles Wirken zum größten Danke verpflichtet ist. Dies gilt insbesondere auch wieder für die neuerdings getroffene Einrichtung, wonach in der vorgelagerten erdffneten Kochschule des Frauenvereins einfache und bessere Kost zu billigen Preisen abgegeben wird.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 8. Nov. (Konzertbericht.) Vorabend Abend veranstaltete Fräulein Moser unter gefälliger Mitwirkung der Herren Hofoperänger Plank, Konzertmeister Deede und Hofmusikus Schübel ein Konzert im Foyer des Groß-Hoftheaters. Die junge strebsame Dame ist bekanntlich eine geborene Karlsruherin und widmet sich seit einigen Jahren mit bestem Erfolge in unserer Stadt dem schweren Berufe des Klavierunterrichts. Das Fräulein Moser neben ihrer pädagogischen Thätigkeit auch noch darauf bedacht ist, ihre eigene Leistungsfähigkeit zu heben und zu vervollkommen, verdient warme Anerkennung. Die junge Pianistin hat in der That auch, seit wir sie zum letzten Male öffentlich spielen hörten, merkbare Fortschritte gemacht. Sie brachte gestern Abend u. a. Bach's chromatische Fantasie und Fuge mit großer technischer Gewandtheit und Sicherheit, zugleich mit ausdrucksvoller und klarer Darlegung des musikalischen Gedankenganges zum Vortrage. Unter männlichen Weiterhänden mag allerdings der kunstvolle Organismus der Fuge eine noch plastischere Gestaltung und nachdrücklichere Steigerung gewinnen. Weitere besonders treffliche Leistungen bot Fräulein Moser in Mendelssohn's „Auf Flügeln des Gesanges“ und Chopin's Scherzo in B-moll. Während die Künstlerin in der letzteren Transcription durch schöne und ausdrucksvolle Hervorhebung der Melodie erfreute, brachte sie in der Komposition von Chopin besonders die gräßlichen und art-voetischen Theile zu guter Geltung. In Beethoven's G-dur-Sonate für Klavier und Violine wurde Fräulein Moser durch Herrn Konzertmeister Deede, in desselben Meisters B-dur-Trio op. 11 durch den Gesangenen und Herrn Hofmusikus Schübel auf anerkennenswerthe Weise unterstützt; namentlich erkante Herr Schübel mehrfach durch eine breite und tonfähige Cantilene. Ueber den klaren, warmen Gesang des Herrn Plank zeigte sich die ungewöhnlich zahlreiche Zuhörerschaft ganz entzückt. Von einem Pian hätte er es immerhin lieber gesehen, wenn er sich musikalisch werthvollere Eieder ausgewählt hätte, als Klughardt's „Im wunderschönen Monat Mai“, Gaine's „Wo?“ und Sacher's Liebeslied, in welchem letzterem gesungen wird: wenn auch die A-ch-tigallen schlugen, die Herzen von zwei verliebten Menschen schlagen doch noch mehr.

Verschiedenes.

W. München, 7. Nov. (Professor Bernays.) Die „Allgemeine Zeitung“ meldet, der bekannte Goetheforscher Universitätsprofessor Michael Bernays habe beim Kultusminister sein Entlassungsgesuch eingereicht. Bernays gedente nach Karlsruhe überzusiedeln und ausschließlich schriftstellerisch thätig zu bleiben. (Professor Bernays, welcher im 55. Lebensjahre steht, ist seit 1873 an der Münchener Universität als Professor der Literaturgeschichte thätig.)

Strasbourg, 7. Nov. (Tabakbau in Elsaß-Lothringen.) Ein Bericht des Regierungskommissars bei der Tabakmanufaktur über die zur Hebung des Tabakbaues getroffenen Maßnahmen ist den Mitgliedern des Landwirtschaftsrathes zugegangen und wird voraussichtlich in der bevorstehenden Session einen Gegenstand der Erörterung bilden. Es hatte sich, wie i. J. auch an dieser Stelle ausgeführt wurde, herausgestellt, daß der elssässische Tabak dem gegenwärtigen Geschmade der Konsumenten immer weniger entspricht, insbesondere seiner Schwere wegen, die ihn für Cigarettenfabrikation und bessere Rauchtabake wenig geeignet macht. Es sind deshalb jetzt unter Leitung der Tabakmanufaktur umfassende Versuche mit amerikanischen Tabaken angestellt worden, namentlich mit Maryland-Tabak. Es handelte sich diesmal in erster Linie darum, Erfahrungen über die richtigste Art der Kultur zu sammeln, aber es sind dabei auch Erfolge erzielt worden, welche mit Sicherheit voraussetzen lassen, daß die gebegten Erwartungen erfüllt werden. Der amerikanische Versuchstabak hat gerade die Eigenschaften, welche dem einheimischen Tabak abgehen; die Blätter sind fein, geschmeidig, leicht brennend; auch der Geschmack ist gut. Die Tabakbauer zeigen sich zur Anpflanzung bereitwillig; erfordert dieser Tabak auch größere Sorgfalt wie der einheimische, so erzielen sie damit auch einen höheren Preis und haben in der Manufaktur einen zuverlässigen Abnehmer, wenn sie bei der Kultur sich den gegebenen Vorschriften unterwerfen. Es unterliegt danach wohl keinem Zweifel, daß sich der Anbau dieser Tabake allmählig immer weiter ausdehnen wird und daß unsere Tabakbauer dabei keine schlechten Geschäfte machen werden.

Dienste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 8. Nov. Der Reichstag begann heute die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) hält den Zeitpunkt für die Verstaatlichung der Reichsbank gekommen, da die letztere bei ihrem bisherigen Geschäftsbetrieb nur der Minorität großer Kapitalisten und Firmen zu Gute komme. Seine Fraktion werde in der Kommission den Antrag auf Verstaatlichung eingehend begründen.
Abg. Büsing spricht im Namen der nationalliberalen Partei für die Beibehaltung der bisherigen Organisation der Reichsbank. Wenn vielleicht auch das Reich bei der Verstaatlichung größere Einnahmen erzielen würde, so sei doch andererseits zu erwägen, daß die fiskalischen Interessen dann den wirtschaftlichen gegenüber überwiegen und die Finanzwelt zu dem Staatsinstitut in einen gewissen Gegensatz träte. Die agrarische Forderung, die Reichsbank solle den kleinen Besitzern langfristige Wechselkredite gewähren, sei völlig ungerechtfertigt; für den legitimen Kredit der Landwirtschaft sei durch die Landchaftsbanken vorgesorgt.
Abg. Gamp (Np.) erklärte, er wolle dem bisherigen Geschäftsbetrieb der Reichsbank seine Anerkennung nicht verweigern, Landwirtschaft und Kleingewerbe wür-

den aber bei der Kreditgebung, auch wenn formell allen Ansprüchen genügt, viel zu wenig berücksichtigt. Tausenden würde der Kredit verweigert, während dies seitens der Privatbanken geschehe. Er sei daher für eine Verstaatlichung, zumal auch ein Theil der Antheils-eigner Ausländer seien. Er werde nur einer fünfjährigen Frist für die jetzige Vorlage zustimmen können.

Reichsbankpräsident Dechend wendete sich gegen die etwas abenteuerlichen Wünsche, Wechsel mit nur einer Unterschrift und langfristige Wechsel könne die Reichsbank nicht nehmen, die Hauptaufgabe derselben beruhe auf der Fürsorge für die Währung und den Geldumlauf. Gutsbesitzern, die vor der Ernte und vor einem Vollmarkte Geld brauchen, werde Kredit ausnahmsweise, selbst eine einmalige Prolongation gewährt. Auch Handwerker erhielten Kredit, wenn sie ihn verdienten. Daß die Reichsbank dem im Centralaustausch stehenden Banquiers Betriebskapital gewähre oder die Berliner Banquiers unter dem Banbistont diskontirt erhielten, sei unklar. Eine Verstaatlichung würde an der Verwaltung nichts ändern, aber die freie Beweglichkeit rauben. Er könne als Leiter der Bank seit 40 Jahren vor einer Verstaatlichung nur dringend warnen. Der Gewinn des Reiches aus der Verstaatlichung sei gegenüber dem mit der Bank verbundenen Risiko unbedeutend.

Für die Vorlage sprachen noch Vamberger, Singer und Hülshoff, gegen dieselbe Böckel. Die Vorlage wurde auf den Antrag des Frh'n v. Franckenstein an eine 14gliedrige Kommission verwiesen. Montag 1 Uhr Anträge Rickert und Ackermann betr. die Gewerbeordnung.

Berlin, 8. Nov. Die Budgetkommission des Reichstags erörterte heute den Etat des Auswärtigen Amtes. Der Korreferent v. Strombeck hob hervor, daß die Einnahmen des Togoland und Kameruns jetzt nahezu die Ausgaben deckten. Geheimrat Legationsrath Dr. Krauel betonte, es sei eine Schutztruppe in Südwestafrika erforderlich, um die deutsche Autorität gegenüber europäischen Abenteurern aufrecht zu erhalten. Frh. v. Franckenstein erklärte im Namen des Centrums, obgleich dasselbe die koloniale Bewegung ursprünglich keineswegs mit großer Zuversicht begrüßte, dürfe ein einmal begonnenes Werk nicht im Stiche gelassen werden. Die Schutztruppe in Südwestafrika sei notwendig. Die Südwestafrika-Gesellschaft könne zu den Kosten der Schutztruppe in diesem Jahr noch nicht beitragen. Die Budgetkommission bewilligte ferner die neuen, mit den Kolonien nicht zusammenhängenden Stellen im Auswärtigen Amt einstimmig, ebenso die Stellen für die neue Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes. Graf Berchem erklärte, man beabsichtige nicht, aus den neuen Abtheilungen ein selbständiges Kolonialamt zu machen; die Verantwortung für diese Abtheilung bleibe immer dem Auswärtigen Amte. Die Forderungen für die Schutztruppe und die Bergbehörde in Südwestafrika wurden unverändert, ebenso die Uebernahme der Verwaltung Neu-Guineas durch das Reich genehmigt.

Berlin, 8. Nov. (Privattelegramm.) Die großen, in Sepia ausgeführten Originalkartons der Schlacht bei Salamis, sind aus dem künstlerischen Nachlaß Kaulbachs in den Besitz Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm übergegangen. Der Kaiser hat an die Witwe des Künstlers aus dem Hbz-Palaste folgendes Telegramm gerichtet: „Ich erlaube Ihnen, Sie beabsichtigten den Verkauf des Originals der Schlacht von Salamis Ihres verstorbenen Gemahls. Falls diese Angabe zutreffend ist, bitte ich, das Bild als mir gehörend zu betrachten und an mich nach Berlin zu schicken. Erwarte Drahtbericht in Corfu. Wilhelm.“

München, 8. Nov. Im Abgeordnetenhaus wurde die Beratung über die Anträge des Centrums fortgesetzt. Der Kultusminister von Luz erklärte auf Anfragen der

Abg. Haub, Orterer und Ritter, die Ertheilung des Placetums für die Infallibilität sei unmöglich, weil sich Bayern alsdann von den übrigen deutschen Regierungen trennen würde und weil man ein im Vatikan enthaltenes Generalepiscopat des Papstes für staatsgefährlich halte. Die Altkatholiken könne man erst dann als eine eigene Religionsgesellschaft anerkennen, wenn sie selbst den Wunsch hiernach äußerten. Das Placetum sei unbedingt auf Glaubenssachen anzuwenden, andernfalls würde er den auf die Verfassung geleisteten Eid brechen; darin müsse er non possumus sagen. Der Abgeordnete Fischer (Augsburg) sprach sich höhnisch über den bayerischen Katholikentag aus. Das Abgeordnetenhaus nahm schließlich den Centrumsantrag betreffs des Placetums und der Altkatholiken an. Dallen verlas namens der Rechten eine Erklärung des Inhalts, daß die Rechte den geleisteten Verfassungseid in der Ausdehnung wie der Minister ihn interpretirte, nicht anerkennen und daß sie gegenüber den Erklärungen des Ministers eine entsprechende Haltung bei der Verathung des Kultusbudgets einnehmen würde.

Wien, 8. Nov. Graf Kalnoky ist aus Friedrichsruh hierher zurückgekehrt.

Paris, 8. Nov. Bei dem Jahresbankette des „Journals des Debats“ führte Leon Say die Grundzüge einer gemäßigten Politik aus. Zu Gunsten einer solchen hätten die Wähler sich bei den letzten Wahlen unzweideutig ausgesprochen. Es sei eine allen Patrioten offenstehende Republik notwendig, welche die Fähigkeit habe, eine wirklich nationale Regierungsform zu werden, indem sie eine unzweideutige, klare Politik einhalte und die Strenge gewisser Gesetze bei der Ausführung mildere. Die Kammer müßten das Gleichgewicht im Budget herstellen, mit klugen Reformen vorgehen und der Presse wie dem Parlamente die ihnen gebührenden Freiheiten lassen.

London, 8. Nov. Dem Reuterschen Bureau meldet man aus Sansibar vom gestrigen Tage, daß in Port Durnford an der Somalifüste (nördlich von Vitu) die deutsche Flagge gehißt worden sei.

London, 8. Nov. Kardinal Manning, der Lordmayor und der Abg. Burton empfehlen dringend in einem Schreiben an die Richterschaft, die Forderungen der Arbeiter anzunehmen. Daraufhin beschloß der Ausschuß der Arbeiter, die Ausführung des Beschlusses, Barken der ungeschäftigen Firmen weder zu befrachten noch zu entfrachten, um 48 Stunden zu verschieben, um die Antwort der Inhaber abzuwarten, welche voraussichtlich günstig ausfallen wird.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Eheausgaben. 6. Nov. Johann Kauter von Wilferdingen, Maurer hier, mit Marie Keger von hier. — Karl Autenrieth von Freudenthal, Bediener hier, mit Florentine Stähle von Steinegg. — Karl Karck von hier, Friseur hier, mit Elisabeth Graf von hier. — 7. Nov. Josef Kühne von Dilsberg, Oberlazarethgehilfe hier, mit Anna Lang von Dilsberg. — W. Böhle von Roddorf, Privatdiener hier, mit Anna Schmel von Kappelwinden. — 8. Nov. Anton Anker von Fochheim, Maurermeister hier, mit Gottlieb Eckert von Sternfels.
Eheschlüsse. 7. Nov. Maximilian Erhard von Söllingen, Bierbrauer hier, mit Christine Bischoff von Nusbaum.
Todesfälle. 6. Nov. Emil Sachs, Chem., Registrator a. D., 64 J. — Anton Koch, led., Schlosser, 20 J. — 7. Nov. Karl Grimm, led., Dragoner, 21 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November.	Barom. mm.	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm.	Relative Feucht. per 100.	Wind.	Summe.
7. Nachts 9 U. 1/2	765.1 + 5.3	6.3	96	96	N	bedeckt
8. Morgs. 7 U. 1/2	764.2 + 3.4	5.6	97	97	SW	„
8. Morgs. 2 U. 1/2	763.0 + 6.8	6.7	91	91	„	„

Wasserstand des Rheins, Magau, 7. Nov., Mrgs. 4.44 m, gefallen 1 cm.

Wetterkarte vom 8. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern um infomere verändert, als die Gradienten durch die Vertiefung des Depressionsgebietes im Nordosten stärker geworden sind und der hohe Druck, dessen Kern wie am Vortage in Westeuropa liegt, sich auch nach Norden hin gerichtet hat. Das Wetter ist bei frischer nordwestlicher Luftströmung unter dem Einflusse einer über der Diffe gelegenen Depression trüb und regnerisch geblieben; im Binnenlande herrschen vielfach Nebel. Die Temperaturen haben meist erheblich zugenommen, nur in Südwestdeutschland sind sie abermals zurückgegangen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 8. November 1889.

Staatspapiere.		Bahnpapiere.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.85	Staatsbahn	204 1/2
4% Preuss. Konf.	106.20	Lombarden	111 1/2
4% Baden in fl.	102.80	Galizier	—
4% „ in R.	104.50	Elbtal	192.—
Deferr. Goldrente	93.90	Miedlenburger	164.—
Silberrent.	73.40	Münchener	126.20
4% Ungar. Goldr.	86.40	Rübel-Buch.-Ob.	197.20
1877r. Russen	—	Gottshard	175.50
1880r.	93.—	Wesel a. Rh.	163.57
II. Orientanleihe	64.80	London	20.36
Italiener	93.60	Paris	80.73
Ägypter	93.—	Wien	171.45
Spanier	74.20	Napoleonst. or.	16.18
Serben	84.70	Privatdiskonto	5.—

Banken.		Wechsel und Sorten.	
Kreditaktien	266%	Bad. Indefabrik	—
Distonto-Kommandit	238.20	Altk. Wehreg.	—
Basler Bankver.	161.—	Staatbahn	267 1/2
Darmstädter Bank	176.20	Lombarden	204.40
5% Serb. Hyp. Ob.	86.90	Tendenz:	still.

Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	167.50	Kreditaktien	312.30
Staatbahn	102.90	Marknoten	58.32
Lombarden	56.60	Ungarn	101.30
Fisk.-Kommand.	237.60	Tendenz:	still.
Kanalkette	168.80	Paris.	—
Dortmunder	128.50	3% Rent.	87.15
Marienburger	65.50	Spanier	74 1/2
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	462.—
Tendenz:	—	Dittomane	548.—
		Tendenz:	—

Handel und Verkehr.

Paris, 7. Nov. Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 31. Oktober. - Aktiva: Barbestand in Gold + 280 000 Fr., Barbestand in Silber + 754 000 Fr., Portefeuille - 144 000 000 Fr., Vorkaufe auf Barren - 14 958 000 Fr., Passiva: Banknotenuml. - 81 188 000 Fr., laufende Rechnungen der Private - 21 174 000 Fr., Guthaben des Staatschages - 24 880 000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 705 000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrath 83.73.

London, 7. Nov. Wochenausweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 31. Oktober: Totalreserve . . . 11 909 000 Pf. St. - 170 000 Pf. St. Notenumlauf . . . 24 601 000 Pf. St. + 87 000 Pf. St. Barvorrath . . . 20 810 000 Pf. St. - 82 000 Pf. St.

Portefeuille . . . 19 956 000 Pf. St. + 278 000 Pf. St. Privatguthaben . . . 25 614 000 Pf. St. + 225 000 Pf. St. Staatschages Guthaben . . . 4 138 000 Pf. St. + 69 000 Pf. St. Notenreserve . . . 10 990 000 Pf. St. - 172 000 Pf. St. Regierungssicherheiten . . . 15 757 000 Pf. St. + 200 000 Pf. St. Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 39%, Prozent gegen 40% in voriger Woche. - Clearinghouse-Umsatz 138 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 20 Mill. Zunahme.

Bremen, 7. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.20. Steigend. - Amerikanisches Schweine-schmalz, Wilcox, 36 1/2. Köln, 7. Nov. Weizen per Novbr. 19.45, per März 19.80. Roggen per Nov. 16.30, per März 16.80. Rüböl per 50 kg per Mai 66.40, per Okt. -.

Antwerpen, 7. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht.

Raffinirtes, Typo weiß, dispon. 17 1/2, per Novbr. 17 1/2, per Dezbr. 17 1/2, per Jan.-März 17 1/2. Best. Americ. Schweine-schmalz, nicht verzollt, dispon., 87 1/2, Arcs.

Paris, 7. Nov. Rüböl per November 74.50, per Dezember 74.75, per Jan.-April 75.25, per März-Juni 73.90. Weiz. - Spiritus per November 36.75, per Mai-August 39.75. Still. - Zucker weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November 32.50, per März-Juni 34.30. Still. - Mehl, 12 Marques, per November 50.75, per Dezember 51.-, per Jan.-Apr. 51.60, per März-Juni 52.10. Still. - Weizen per November 22.10, per Dezember 22.30, per Januar-April 22.60, per März-Juni 23.10. Still. - Roggen per November 14.25, per Dezbr. 14.25, per Januar-April 14.75, per März-Juni 15.-. Still. - Talg 57.50. Wetter: schön.

Feine Medaillonsverhältnisse: 1 Taler = 3 Mark, 7 Gulden 1/2, und 1/2 Solano. - 12 Mark, 1 Gulden 5. Ed. = 2 Mark, 1 Franc = 50 Pf.

Frankfurter Kurse vom 7. November 1889.

1 Taler = 3 Mark, 1 Pf. = 30 Pf., 1 Dollar = 4 Mark, 20 Pf., 1 Schweizer = 3 Mark, 20 Pf., 1 Mark Banco = 1 Mark, 50 Pf.

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments. Includes entries like Baden 4 Obligat., Bayern 4 Oblig., etc.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and other financial instruments. Includes entries like 3 Ital. gar. C.-B. fl., 5 Gotthard IV Ser., etc.

Table with columns for Wechsel und Sorten, and other financial instruments. Includes entries like Paris kurz, Wien kurz, etc.

Obituary notice for Emma Freifrau von Rind, geborne Freiin von Berckheim, in ein besseres Jenseits abzurufen. Am 11. November 1889.

Financial statement for Gesellschaft für Branerei, Spiritus- und Prekchefe-Fabrikation. Haupt-Bilanz vom 31. August 1889. Soll/Haben table.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation. Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf die §§ 19-22 der Statuten zu der auf Donnerstag den 21. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Lokal der Rheinischen Creditbank (Lit. B 4, 2) dahier anberaumten ordentlichen Generalversammlung mit dem Bemerken einzuladen, daß die in § 27 der Statuten aufgeführten Gegenstände der Beratung und Beschlussfassung unterstellt werden.

Financial statement for Gewinn- und Verlust-Conto auf 31. August 1889. Soll/Haben table.

Submission für Theer. Das Theerergebnis unseres Gaswerks pro 1890 - circa 30,000 Kilo - soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote wollen bis zum 19. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, bei dem Gemeinderath hier eingereicht werden.

Der Dividendenschein Nr. 4 wird von heute ab bei der Gesellschaftskasse in Grünwinkel und bei den Bankhäusern Herren G. Müller & Co. in Karlsruhe, W. G. Ladenburg & Söhne in Mannheim, von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M., C. Schlegler, Trier & Cie. in Berlin mit Nr. 140. - eingelöst.

Bekanntmachung. Heute Nacht 1/2 Uhr ist in Folge Brandstiftung die Gartenhalle des Internationalen Clubs hier sammt Inventar abgebrannt. Der Schaden beträgt 20,000 Mark. Für die Ermittlung der Thäter sind 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

Der Aufsichtsrath: Aug. Goyer, Vorsitzender. Nob. Sinner, Bahls, Carl Sinner. Die Direction: Nob. Sinner, Bahls, Carl Sinner.

Bekanntmachung. Die Befugung der Stelle eines Bezirksbauhüters für den Amtsbezirk Triberg betr. Die Stelle eines Bezirksbauhüters für den Amtsbezirk Triberg ist in Folge Rücktritts des Bezirksbauhüters Winterhalter in Fortwangen in Erledigung gekommen. Bewerber um diese Stelle werden veranlaßt, sich innerhals 14 Tagen an unterzeichnete Stelle zu wenden.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Wir vergeben im Submissionswege die Lieferung von 7000 Tonnen 129 mm hohe Flußstahlschienen, 3500 Tonnen gewöhnliche eiserne Schwellen, 900 Tonnen eiserne Weichenschwellen.

Bekanntmachung. Wir vergeben im Submissionswege die Lieferung von 380 Kreuzungen, 650 Zwangsschienenrichtungen, 140 Sägen Befestigungsmaterialien und 680 Doppelklemmplatten. Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit Aufschrift 'Kreuzungen' versehen bis spätestens Donnerstag den 21. November d. J., Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 10. d. M. treten für den Verkehr der Main-Neckarabahnstationen Auerbach, Bickenbach, Jüngenheim und Jüngenberg mit Mannheim Bad. Bahn für Steine des Sp.-T. III. einfaß. krummlinig profilirter und abacirter, jedoch ungeschliffener Bausteine, sowie Kies und Sand an die Stelle der bezüglichen bisherigen anderweitig ermäßigte Ausnahmefracht-sätze in Kraft.

Steigerungs-Zurücknahme. Die auf den 5. l. Mts. anberaumte Zwangsversteigerung des 'Guthaus' zum 'Bären' dahier wird zurückgenommen.

Holzversteigerung. 3.864.1. Nr. 1086. Die Gr. Bezirksforstei Freiburg versteigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist am Montag, 18. November 1889, Vormittags 11 Uhr beginnend, im Galtshaus zum 'Hirsch' in St. Peter aus den Distrikten Kunkler- und Hunkelwald: 132 tann. Säglöbe I. u. II. Kl., 65